Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 20

Artikel: Einige Bemerkungen zu den Anträgen der Aarauer-Konferenz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92398

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Ber Schweig. Militargeitichtift XXIII. Jahrgang.

Basel, 6. April.

III. Jahrgang. 1857. Nro. **20**.

Die fdweigerifde Militarzeitung ericheint zweimal in ber Bode, jeweilen Montage und Donnerstage Abente. Der Breis bis Enbe 1857 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 7. -. Die Beftellungen werben birect an bie Berlagshandlung "bie Schweighaufer'sche Berlagebuchbandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bet ben auswartigen Abonnenten burch Racinahme erhoben. Berantwortliche Retaftion: Dans Bielant, Rommantant.

Abonnements auf die Schweizerische Militar: zeitung werben zu jeber Beit angenommen ; man muß fich defhalb an die Coweighaufer'iche Berlagebuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Rummern werden, so weit der Bor: rath ausreicht, nachgeliefert.

Ginige Bemerkungen zu ben Antragen ber Marauer Ronfereng.

(Fortjegung.)

Untrag 34. Erfellung dreier neuen 12pfunder-Rangnenbatterien bezieht fich auf den Untrag 9, ben mir ichon besprochen baben; wir bemerten nur, daß die Ronferenz die Roften des Umquffes der spfünder Ranonenbatterien von Zürich und Lugern, fomie die Beschaffung des übrigen Materials der Eidgenoffenschaft auflegen will.

Antrag 35 will Durchführung des Spftems der langen Saubigen; wir gesteben offen, daß wir nicht ungerne eine furze Saubipe als für unfer wellenförmiges Terrain paffend beibehalten hatten, allein nach den Erörterungen über diefe Frage in den letten Nummern des Jahrgangs 1856 der Militärzeitung muffen wir dem Befchluß der Ronfereng beiftimmen; die bei uns gultige furje Saubipe läft in jeder Begiehung viel ju munichen übrig; auch verlangt eine Milizartillerie die bochfte Ginfachbeit in ihrem Material und vereinfacht wird basfelbe, fobold mir nur noch einerlei Arten von Saubigen baben.

Antrag 36. Ginführung brauchbarer Rriegs. rafeten. Ginverftanden!

Antrag 37 verlangt, daß die Eidgenoffenschaft, wenn fie von den Rantonen ftrenge Erfüllung ibrer Berpflichtungen fordert, auch den ihrigen gerecht merde. Die Gidgenoffenschaft hat gur Armee ju ftellen: an Positionsgeschut 60 12pfunder-Ranonen, 30 24pfünder-Saubigen, 10 Mörfer, ferners an Erganjungsgeschüt 4 12pfunder-Ranonen, 24 öpfünder - Kanonen , 2 24pfünder - Haubigen , 12 12pfunder-Saubigen, 4 Gebirgshaubigen, 20 Erganjungsfaisons in die Depotsparts, an Raiffons | Equipage von 320/ Lange; aus dem vorhandenen

find ju liefern für das Positionsgeschup je 2 für jede 12pfünder-Ranone und 24pfünder-Saubise, folglich im Gangen 180 ohne die für die Mörfermunition bestimmten Wägen, an Muniton ift gu liefern 9000 12pfünder. Patronen, 4500 24pfünder-Daubippatronen und 1500 50pfündige Bomben. Behaupten wir nun ju viel, wenn wir fagen, bag pon diefem gefammten Material ber größere Theil noch nicht vorhanden ift! Dazu fommen noch eine Unjabl von Fourgons und Ambulancewagen, deren Erfellung der Eidgenoffenschaft ebenfalls obliegt. and über beren Mangel flagt bie Motivirung bes Antrags. Endlich verlangt ber Antrag, Anfertigung von Schuftabellen für die Positionsgeschüße. Bir benten, der lette Baffengriff ber Schweiz fei bie eindringlichfte Dabnung an die Bundesbeborden gemefen, ihrerfeits auf Erfüllung ber Pflichten der Gidgenoffenschaft bedacht ju fein. Mit der Armirung der Werte vor Bafel fah es nicht am beften aus.

Untrag 35 will eine Unjahl von Borrathspferden per Batterie und fest diefelbe auf feche feft. Diefe Ginrichtung in den meiften europäifchen Artillerien langft bestehend, ift fur uns um fo nothwendiger, als bekanntlich die Bespannung unferer Batterien ftete ju munfchen übrig lagt; das rafche Aufgebot gestattet felten eine forgfältige Auswahl der Pferde, man nimmt eben, mas man gerade findet; fam doch eine Batterie im Dezember am Rhein an, der nicht weniger als 30 untaugliche Pferde aus. geschoffen werden mußten. Um fo nothwendiger ift eine Bahl guter Refervepferde. Dabin gielt übrigens auch Antrag 55, der die Bildung größerer Bferbedepote im Falle eines Krieges verlangt und damit eine Art von Expropriation der Privatpferde vorfchlägt. Die Schweiz ift eigentlich nicht arm an guten Pferden; fobald die oberfte Beborde ruckfichtblos requiriren will, fo werden der Armee schwerlich gute Pferde mangeln.

Untrag 38 beschlägt das Material der Bontonniers; die Ronfereng verlangt für jede der 3 Auszügerfompagnien eine neue vollftandige BrudenMaterial follen 3 Brudenequipagen von je 310' Länge gebildet merden für die 3 Rompagnien ber Referve; das übrige bleibt Schulmaterial und bildet mit den allfälligen Ergänzungen das Material der Landwehrfompagnien; die Equipagen des Ausjugs find mit Trainpferden ju befpannen. Diefe Forderungen find bei ben jablreichen und großen Fluffen der Schweiz ein Minimum; wir tonnen fie daher aus voller Ueberzeugung unterflüßen.

Untrag 40 und 41 betreffen die Raiffons und Rüftwagen der Sappeurs und verlangen mannig. fache Berbefferungen, denen wir stillschweigend bei-

Untrag 42 will die Unschaffung des verlangten neuen Materiales, fowie überhaupt alles Beniematerial, der Aufficht einer Rommiffion von Benicoffizieren unterwerfen. Ginverftanden!

Antrag 43. Sammtliche Fourgons fowie die Sappeurfaiffons und Schanzzeugwagen find mit je 4 Trainpferden zu bespannen; wir nehmen an, daß damit fämmtliche Fourgons der Armee vorhanden find, denn mabrlich für ein Infanteriebattaillon ift fein Fourgon eben fo unentbehrlich, als für jede andere taftische Ginbeit.

Untrag 44 municht baldigen Erlaß der Borschriften und Modelle für die Ronftruftion und Ausruftung der verschiedenen Rriegefuhrwerte, fo für ben Schüpenfaiffons für neue Stuper. Ginverftanden!

Untrag 45 beschlägt die Munition, namentlich das Bulver. Mit burren Worten wird in der De tivirung behauptet, das Ariegspulver der Schweiz fei durchaus schlecht; wir wiffen gwar auch, daß unfere Bulverfabrifation, feitdem fie dem Finangdepartement unterworfen ift, bei weitem nicht mehr das leiftet, mas noch vor 10 Sahren geleiftet morden ift, wo das Schweizerpulver berühmt war, allein wir halten obiges Urtheil doch für etwas allju fchroff; wir fchließen und jedoch vollfommen den Anträgen der Konferenz an, welche zwei nach gutem Spitem eingerichtete Pulvermühlen zur aus. schließlichen Fabrikation von Militärpulver verlangt und die Kontrolle sowie die Uebernahme des Pulvers Offizieren übertragen will, welche nicht der Pulververwaltung angeboren.

Untrag 46 verlangt Ginführung eines tempir. baren Zünders bei allen Granaten; mir haben der geschickten Motivirung nichts beigufügen und fintmen für den Antrag.

Untrag 47 fommt auf die Schügenmunition gurud und will beffere Uebermachung der Munition ber Schupen durch den Bund, fowie Bermendung von Stabboffizieren der Schüpen jur Infpeftion des Schupenmaterials in den Zeughaufern. Ginverftanden!

Bon bedeutender Wichtigkeit ift Autrag 48, der in 13 Lemma's das bobere Unterrichtswesen der Armee beschlägt; als Pendant dient ibm Untrag 49, der den Truppenunterricht betrifft.

Lemma 1 des Untrags 49. Gin militarischer Lebrftubl am Polytechnifum. Die Militarzeitung.

Ihaben; wir ftimmen daber auch jest mit voller Ueberzeugung dazu.

- 2. Bildung der Inftruttoren der Infanterie durch den Bund; Auffiellung eines eidg. Oberinftruftors der Infanterie; ber lettere Bunfch mird mohl in Balde erfüllt werden; was den ersteren anbetrifft, fo schwebt uns vor, die Gidgenoffenschaft follte die Inftruftoren gleichsam brevetiren und gwar nach ihrer Befähigung in Oberinstruftoren, Inftruftions. offiziere I. und II. Rlaffe, Unterinftruftoren I. und II. Rlaffe; die Kantone dürften fich nur folcher brevetirter Inftruftoren für den fantonalen Unterricht bedienen; vielleicht mare es auch paffend, wenn von Seiten der Gidgenoffenschaft namentlich verdienten Inftruftoren eine Gehaltzulage gegeben murde; die Rantone gablen meiftens schlecht und das hält manchen befähigten Offizier ab, fich gang bem Inftruftionsfache ju widmen. Wir haben das Borurtheil hinter uns, die Inftruftion der Infanterie fei nur ein Erullen; forgen wir dafür, daß auch die Trullmeifter verschwinden.
- 3. Ginrichtung eines regelmäßigen Turnus für die Offiziere des Stabes beim Besuch der Central. fcule. - Das follte fich von felber verfteben.
- 4. Die fantonalen Wiederholungsfurfe folltenjur Ausbildung ber Offiziere des eidg. Stabes benutt werden; nehmen wir fatt einer Friedenbeintheilung der Armee in Rriegedivisionen die in Territorialdivisionen nach den in Nr. 16. entwickelten Ideen an, fo ergibt fich eine folche gemeinschaftliche Uebung von felbft.
- 5. will die Wiederholungsturfe der Spezialmaf. fen, sobald mehrere Rompagnien vereinigt find, unter das Rommando von Stabsoffizieren der Baffe ftellen. Ginverstanden!
- 6. will die subalternen Diffiziere des Stabes ju den Unterrichtsturfen der verschiedenen Waffen tommandiren. — Das allein fann ihnen eine Kenntniß der verschiedenen Baffen verschaffen und find wir daher ganglich damit einverftanden.
- 7. municht, daß die Offiziere des Genicftabes und des Rommiffariats aus den Truppenoffizieren hervorgehen mögen; bekanntlich hat der Geniestab noch Afpiranten, die zwar eine Sappeurrefrutenschule durchmachen muffen, dann aber nach absolvirter Centralschule sofort in den Geniestab aufgenommen werden. Der Bunfch, daß die Genieftabsoffiziere zuerst in der Truppe gedient bätten, ift febr gerechtfertigt, allein ein Uebelftand ift denn doch vorhanden; bekanntlich stellen nur fünf Kantone Genietruppen; im Geniestab befinden sich aber nicht weniger als 24 Offiziere aus Rantonen, die feine Genietruppen ftellen. Wie foll nun ba eine Bermittlung eintreten! Bill man auch den fabigften Afpiranten nicht annehmen, wenn er nicht vorber in einer Sappeur, oder Pontonnierkompaanie gestanden bat? Die Motivirung spricht zwarvon einem anzubahnenden Berftandniß mit den fünf Genietruppen ftellenden Rantonen, allein viel einfacher ware die Bestimmung, daß die Genicftabsoffiziere regelmäßig die Refrutenschulen und darf fich rubmen, querft diefe Idee vertheidigt gu Wiederholungefurfe der technischen Eruppen gu

befuchen batten; damit famen fie auch mit ben | ju uberzeugen, daß bie Berren wirflich reiten. Spare Truppen jufammen.

3medmäßiger ift die Bestimmung bei den Rommiffariatebeamten; wir munichen fie übrigens auch auf die Juftigbeamten ausgedehnt; ein Juftigbeamter, der nie in Reih und Glied gestanden, fennt Die gange Unschauungsweife der Miligen nicht und mird daber leicht, namentlich bei Infubordinationsfehler, in bedentliche Diggriffe verfallen.

8. Befondere Unterrichtsturfe für Rommiffariats. beamte mit Reitunterricht.

In erfterer Beziehung gang einverftanden; letterer Reitunterricht erscheint uns dagegen als ziemlicher Lugus; ein Bernermagelchen nutt einem fcblech. ten Reiter, aber guten Beamten, offenbar mehr, als das fein dreffirtefte Babnpferd.

9. Größerer Aredit für Sendung höherer Stabs. offiziere ju ausländischen Waffenübungen.

Sier fehlt es nicht allein am Geld, fondern offenbar am richtigen Modus; man wirft den Rredit aus; der Offizier aber, der fich ausbitden will, muß quasi barum betteln und das ift's, mas Manchem diefen Schritt verleidet. Rommandire das Militärdepartement jährlich fo und fo viel Stabs. offiziere in die frangofischen Lager, nach Guddeutschland ze., bezahle es ihnen den reglementarifchen Gold und eine anftandige Reisevergutung, fo wird der Rredit, der jest von Jahr ju Sahr faft unangetaftet bleibt, bald erschöpft und die Armee giebt reichen Rugen daraus.

10. Bethätigung höherer Offiziere des Stabes ju Refognoszirungen innerhalb und außhalb der

Beachten wir die große Thatigfeit, die in bicser Beziehung in den zwanziger Jahren im eidg. Generalstab geherrscht hat, so ist der Vergleich beschämend und es thut dringend Roth, daß in Diefer Beziehung mehr geschehe. Bir werden auf diefen Bunft in einem befonderen Auffat jurud. fommen.

11. Bereinigung von Artilleriemaffen unter bem Rommando von Stabsoffizieren der Artillerie.

Michts fann den Artillerieftabsoffizier mehr in feiner Aufgabe ausbilden, als das Rommando grö-Berer Artilleriemaffen; bei einer geschickten Rombinirung der Biederholungsturfe follte es ein leichtes fein, Jahr um Jahr, bald in der Dit-, bald in der Wenfchweis 3-4 Batterien für 2-3 Tage ju größeren Manövern ju vereinigen. Wir glauben, der herr Dberftartillerieinspektor follte darauf ein machfames Auge baben.

13. Bergütung einer Pferderation für ein gehaltenes Reitpferd an die berittenen Offiziere des Stabes. — Diefe Bestimmung ift von uns ichon oft bevorwortet worden; ihre Nothwendigfeit lag namentlich beim letten Truppenaufgebot auf der Sand; viele Stabsoffiziere mußten ju boben Breifen mabre Schindmabren faufen und nachher ibr gutes Geld verlieren; mare es jum Rriege gefom. men, fo hatte noch gang Anderes auf dem Spiele gestanden. Es ist sehr leicht eine Kontrolle über die betreffenden Reitpferde auszuüben, ebenfo fich

man alfo bier nicht - es mare gemiß unpaffend. Der Untrag verlangt ferners Organisation von Reitschulen; wir wollen darüber nabere Mittheilungen abwarten.

13. Aufhebung des Schulfoldes beim Befuche der Centralschule. Ginverftanden! (Schluß folgt.)

Die piemontesische Armee.

(Fortfegung.)

Die Spezialmaffen. Die piemontefische Artillerie besteht aus dem Stab und drei Regimentern. Die effettive Ctarte ift wie folgt:

	Offiziere	. Mann.	Total.
Stab	47	54	101
Regiment Festungsartillerie 12 Rompagnien	60	1048	1108
Regiment Feldartillerie 20 Batterien, movon 2 rei-			
tende	101	2038	2199
Arbeiter-Regiment 8 Romp.	44	861	905
Total	252	4061	4313
nebft 1110 Pferde und Mo	ulefel,	ohne die	Offi-

Die Artillerie ift trefflich ausgerüftet, ihr Material ift ausgezeichnet und gleicht dem englischen Spftem mit einigen nicht unwefentlichen Abanderungen; die Batterien manövriren rasch und ficher; im Frieden bestehen fie aus vier Ranonen und amei Saubipen; über die Raliberhaltniffe mangeln uns nähere Angaben. Der Stab der Artillerie befieht aus 2 Generaloffizieren und 45 Stabs. und fubalternen Diffgieren.

Das Genieforps befieht aus einem Stab und einem Sappeurregiment, bas in 2 Bataillone von je 5 Kompagnien zerfällt.

Die effettive Starte ift wie folat:

			Stat	. G	Sappeur-Regiment.			
٤.	Stabsoffiziere		12		3	•		
	Offiziere		30		49			
	Eruppen und	Angeftellte	92		973			
		· .	134	997.	1025	M.	-	

Rufammen 1159 Mann; im Genieftab befinden fich 5 Generaloffiziere. Das piemontefifche Genieforps ift eine durchaus brauchbare Truppe, die rubmvolle Thaten aufweisen fann.

Das Trainforys (nach unferen Begriffen Parftrain) besteht aus einem Stab und 4 Rompagnien; jede Rompagnie jählt 4 Offiziere und 108 Unteroffiziere und Soldaten, daber eine Befammtstärfe von 24 Offizieren (8 im Stab) und 445 Unteroffizieren und Goldaten (wovon 13 im Stab). Im Frieden hat das Korps 180 Bferde und Maulesel.

Das Arbeiterbataillon der Bermaltung befteht aus einem Stab und 3 Rompagnien, wovon die erfte eine Sanitatsfompagnie ift, die zweite aus Militararbeitern besteht und die dritte das Depot formirt. Starte: 29 Offigiere, 630 Mann. Bufammen 659 Mann.

(Fortfetung folgt.)